

Wiesbadener Tagblatt.

28. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 1 M. 40 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:

Die einseitige Beilage für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 248.

Fernsprecher No. 52.

Mittwoch, den 30. Mai.

Fernsprecher No. 52.

1900.

Morgen-Ausgabe.

Das verkehrte Haus auf der Pariser Weltausstellung.

Auf der rechten Seite, gegenüber der sogenannten Böckerstraße, befindet sich die Ausstellung der Stadt Paris, zwischen dieser und dem Cours la Reine die rue de Paris, die Lingeltangelecke der Ausstellung. — Wir wollen nicht verfehlen, unseren Lesern eine typische Probe aus diesem tollen Viertel im Bilde vorzuführen. Neben dem Phonocinéma théâtre steht ein Haus, der sogenannte Thurm von Merveilles, bei dessen Anblick das Publikum an sämtlichen physischen Gesetzen zu zweifeln berechtigt ist. Stellt man sich selbst auf den Kopf, was bei dem Gedränge nicht immer möglich ist, so macht das Haus einen leidlich vernünftigen Eindruck. Sieht man aber vor, das Haus aufrecht stehend zu beschreiben, so ist eben Alles verkehrt. Das Haus steht auf dem Dach; die Schornsteine und die Giebelwände bieten recht gute Stützpunkte. Die Hausthür befindet sich oben am Dachstuhl und steht natürlich auch auf dem Kopf. Da das verkehrte Haus eine Kneipe ist, so lehnen wir ein. Zwischen dem Schornstein und Dachstuhl gelangen wir in das Innere. Doch auch hier ist Alles verkehrt. Sämtliche Möbel, Stühle, Teppiche etc. hängen an der Zimmerdecke, das oberste zu unterst. Entsetzt eilen wir zum Fenster, um uns an der aufrecht stehenden Ausstellung zu erfreuen; doch auch hier wird die eine Enttäuschung bereitet, lieber Leser, durch welches Fenster Du auch blickst, Alles steht auf dem Kopf. Das Fensterglas ist in der bekannten Weise derart geschliffen, daß es Alles umdreht. Mit Ausdauer erklimmen wir das Souterrain und steigen hinab in den 3. Stock, es ist Alles verkehrt; mit der Zeit ein wenig ermüdend, aber originell.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 30. Mai.

— **Geschichtskalender.** 30. Mai, 1896: Katastrophe auf dem Gdohnfeld in Moskau. 1890: † Dr. Julius Döderer zu Wosen, Erzbischof von Gnesen und Posen. 1849: Erlaß des Dreiklassenwahlgesetzes in Preußen. 1846: Gründung der Kaiserl. Ak-

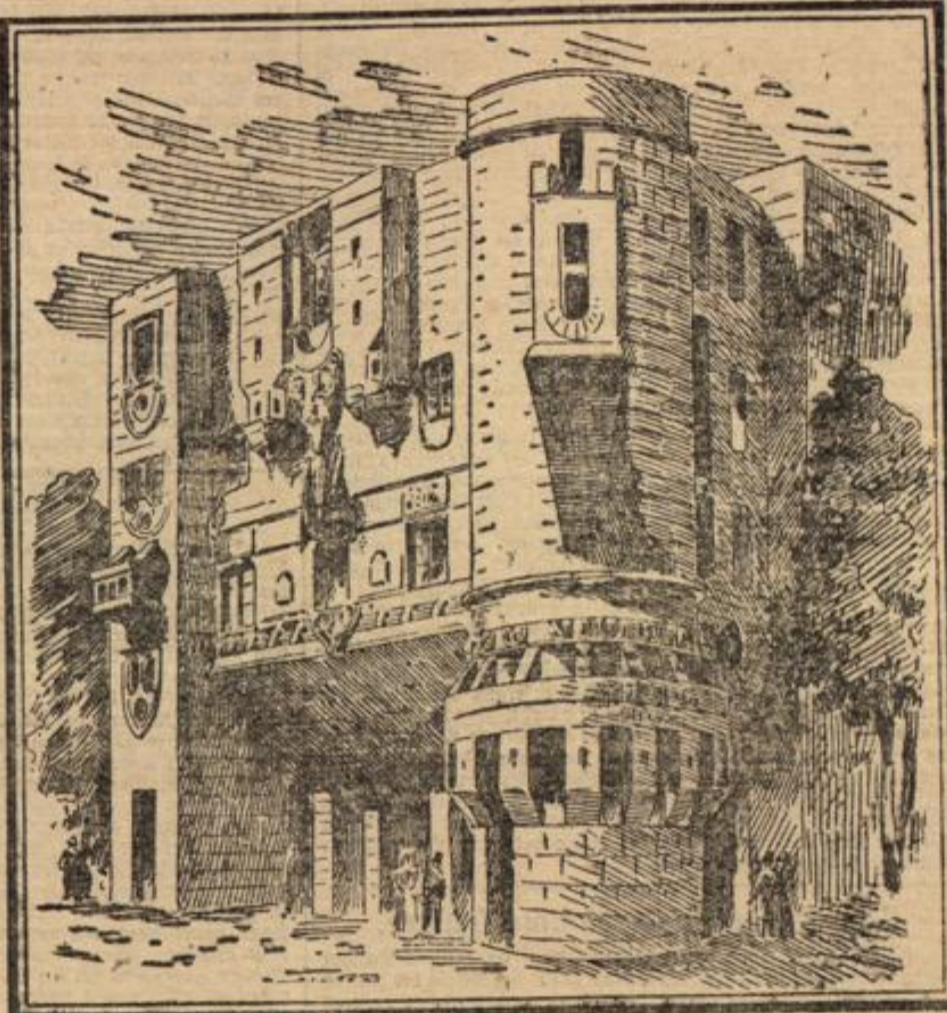
(Nachdruck verboten.)

Gourmand und Gourmet.

Einer der Gradmesser der Civilisation eines Volkes ist die Höhe, auf der seine Kochkunst steht. Ein geläuteter Geschmack, eine für die Reize der höheren Gourmandie empfängliche Zunge beweisen die Civilisation so gut als der Verbrauch von Seife. Denn während wilde Völkstämme sich von rohem Fleisch, zuweilen von Menschenfleisch nähren, während andere Thran und Talg nicht verschmähen und manche in faulen Eiern einen gesuchten Lederbissen erschließen, kommt bei den civilisirten Völkern Alles auf die Zubereitung der Speisen, auf das Gelingen des chemischen Prozesses an, welchem das Rohprodukt unter Hinzufügung von Zuthaten, die seinen Wohlgeschmack noch erhöhen sollen, ausgesetzt wird.

So ist aus den primitivsten Kochversuchen, aus dem einfachen Garlocken der Nahrungsmittel nach und nach eine Kunst geworden, die mit Erfolg auszuüben nicht Jedem und Jeder gegeben ist. Es gehört dazu, wenn auch nicht gerade Talent, so doch mindestens Anlage und eine feine Zunge. Denn zwischen Kochen und Kochen ist ein himmelweiter Unterschied. Darin wird jeder Gourmand und noch mehr jeder Gourmet mit uns übereinstimmen. Wäre dies nicht der Fall, so hätte nicht von jeher neben dem schwachen auch das starke Geschlecht sich des Kochens befleißigt, das selbst heute noch, wo Frauenarbeit schon ganz anders geschätzt wird als früher, die Kochkunst überall dort ausübt, wo Außergewöhnliches verlangt wird. Es liegt dies vielleicht daran, daß der Mann mehr auf kulinarische Genüsse

der Wissenschaft zu Wien, 1845: * Amadeus, Herzog von Ostia, ehem. König von Spanien. 1841: Eroberung von Moskau in Algier durch die Franzosen. 1814: Erster Pariser Friede, Napoleon dankt ab, erhält Elba. 1813: Fall Hamburgs. 1796: Gefecht bei Borghetto in Oberitalien. 1778: † François Marie Aronnet de Voltaire zu Paris. 1640: † Peter Paul Rubens in Antwerpen, der größte belgische Maler. 1635: Friede zu Prag zwischen Johann Georg I. von Sachsen und dem deutschen Kaiser. 1525: Entführung Thomas Münzer zu Mühlhausen. 1498: Cristoforo Colombo tritt von San Lucar de Barrameda seine dritte Entdeckungsjahre an. 1431: Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orleans, zu Rouen verbrannt.



a. **Dank des Kaisers.** Für die Sr. Majestät dem Kaiser anlässlich des Festessens zu Ehren der Rhein-Torpedoboots-Division auf dem Neroberg auf telegraphischem Weg dargebrachte Huldbigung hat der Kaiser durch seinen Kabinettssekretär, Herrn v. Lucanus, folgende telegraphische Antwort hierher gelangen lassen: „Se. Majestät der Kaiser und Königin lassen der Wiesbadener Bürgerschaft für den Huldbigungsgruß anlässlich der Anwesenheit der Offiziere und Mannschaften Allerhöchstherr Torpedoboots-Division vielmals danken. Se. Majestät haben sich gefreut, bei Allerhöchstherrn mehrtägigen Aufenthalt in Wiesbaden so mannigfache Beweise der treuen Ergebenheit der dortigen Bürgerschaft zu erhalten. Berlin, den 28. Mai 1900. Auf Allerhöchsten Befehl: v. Lucanus, Geh. Kabinettsrath.“

gibt, daß er mehr darin zu schwelgen liebt als die Frau. Es giebt Feinschmecker, freilich! Wer aber hätte je von Feinschmeckerinnen gehört? Die Liebe des Mannes geht durch den Magen, sagt man. Aus diesem Grund hat schon mancher Mann seine Köchin geheiratet.

Unter den Leuten, welche großen Werth auf Speise und Trank legen, unterscheidet man zwei Gattungen. Erstens den Genießer, den Schwelger. Man sieht ihm das Wohlgefallen beim Mahle an. Er nimmt sich Zeit zum Essen. Die Sättigung ist bei ihm die Hauptfrage. Er giebt mehr auf die Quantität als auf die Qualität; obgleich er hinsichtlich der Speisen Sympathieen und Antipathieen hat und nicht gerade ein Vielfraß ist. Aber er ist immer nur Gourmand im Gegensatz zum Gourmet, d. h. Einer, der sich's gut schmecken läßt, der seinen Magen gern füllt, der aber auf die Reizung von Gaumen und Zunge kein so großes Gewicht legt, als der feiner organisierte Gourmet, dem es vor allen Dingen auf die Qualität der Speisen ankommt. Dieser ist ein kritischer Feinschmecker, der sich mit mangelhaft zubereiteten Schüsseln nie befreundet wird. Er weiß ganz genau, welche Speisen seinem Gaumen eine angenehme Reizempfindung verschaffen und er weiß auch ein Menu passend zusammenzusetzen. Ja, er würde es für eine Beleidigung halten, wollte man ihm zumuthen, ein schlecht gewähltes Menu herunter zu essen oder sich die Speisen in falscher Reihenfolge serviren zu lassen. Er beschäftigt sich nicht nur praktisch mit dem Essen; er ist auch Theoretiker, der in alle Geheimnisse der feinen Kochkunst eingedrungen ist. Er versteht die Güte der Zuthaten, die innigste Verschmelzung der einzelnen Bestandtheile eines

o. **Stadt-Ausschuß.** Sitzung vom 29. Mai. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Heß. Beisitzer: die Herren Stadthalter Wagemann und Stadtrath Brück. Es gelangt nur eine Streitfrage, diejenige des Herrn Kaufmanns Josef Lambert hier gegen Polizei- und Gemeindeführer wegen Verweigerung der Erlaubniß zum Kleinhandel mit Spirituosen in seiner Spezialehandlung Plattenstraße 58 zur Verhandlung. Beide Behörden verneinen die Bedürfnisfrage und der Stadtausschuß erkennt aus demselben Grunde auf Abweisung der Klage.

× **Zur Personwahl.** Für diejenigen jungen Leute, welche sich dem Volksschullehrer-Beruf widmen wollen, ist eine neuerliche Verfügung des Kultusministers von großer Wichtigkeit. Die bemerkenswerthe Stelle derselben lautet: „Durch das eigene Interesse kränklicher Personen, sowie dasjenige der Schule wird gefordert, daß solchen Leuten der Zugang zum Lehrerberuf nicht gestattet werde. Deshalb sind die Seminar Direktoren anzuweisen, in jedem Fall, in welchem nach den vorliegenden Thatsachen und nach dem Urtheil des Anstaltsarztes der Gesundheitszustand eines Bögling ein solcher ist, daß dieser für den Lehrerberuf als ungeeignet erachtet werden muß, die Entlassung des Kranken aus dem Seminar in die Wege zu leiten. Es ist auch unzulässig, einen Seminarzögling, gegen dessen Gesundheit mit Rücksicht auf die Anforderungen des Lehrerberufs Zweifel begründet erscheinen, ohne Weiteres zu der Entlassungsprüfung zuzulassen. Vielmehr wird noch unmittelbar vor der Prüfung eine Untersuchung Seitens des Anstaltsarztes stattfinden müssen und je nach dem Ergebnis derselben die Zulassung zu der Prüfung entweder auszusprechen oder zu versagen sein. Gewissenhafte Beobachtung dieser Bestimmungen ist den Seminar-Direktoren zur Pflicht zu machen.“ — Daraus geht hervor, daß es nicht ganz gesunden Leuten in Zukunft noch schwerer gemacht werden wird, in den Lehrerberuf hereinzukommen. Ursache davon mag die große Sterblichkeit sein, welche unter den Lehrern beobachtet wird und nicht weniger die frühzeitige Dienstunfähigkeit. Die Thatsache, daß es einer kleinen Zahl von Lehrern und Rektoren, welche eine besonders gute Körperkonstitution besitzen und vielleicht unter günstigen dienstlichen Verhältnissen arbeiten, vergönnt ist, fünfzig und mehr Jahre zu wirken, sollte den Eintretenden nicht über die wirklichen Verhältnisse täuschen! Die Statistik weist nach, daß Volksschullehrer im Durchschnitt mit dem 64. Lebensjahre dienstuntauglich werden und bei Lehrerinnen geschieht das sogar mit dem 38. Lebensjahre.

— **Gute und billige Lektüre für das Volk.** Seit etwa 10 Jahren bestehen in der Schweiz (Basel, Bern und Zürich) drei gemeinnützige Vereine, die durch Verbreitung guter Schriften die geistige und sittliche Bildung des Volkes fördern. Bei der Auswahl der Schriften, die in sehr großen Mengen hergestellt werden, also äußerst billig verkauft werden können, halten die Vereine sich durchaus von allen religiösen und politischen Parteibestrebungen fern; sie bieten dem Volk abgeschlossene Erzählungen der besten deutschen Schriftsteller. Der äußere Erfolg dieser Thätigkeit ist ein großer, obwohl der Abzug der Schriften bisher im Wesentlichen auf die deutsche Schweiz beschränkt war: allein der Züricher Verein hat schon gegen drei Millionen Schriften abgesetzt. Um diese Schriften auch weiteren Volksteilen des deutschen Reichs zugänglich zu machen, hat der Volksbildungsverein zu Wiesbaden die Hauptniederlage derselben für Deutschland übernommen und den Vertrieb Herrn Buchhändler Heinrich Staadt in Wiesbaden, Bahnhofstraße 8, übertragen, an den ausschließlich Bestellungen zu richten sind. Die Verendung erfolgt gegen Baar, aber portofrei; bei größeren Bestellungen werden 20 pCt. Rabatt gewährt, die dem Wiederverkäufer eine mäßige Vergütung für seine Mithewaltung bieten; Probebeste werden gegen Einzahlung von 15 Pf. in Marken versandt. Allen Freunden einer gesunden Volksbildung ohne Unterschied der Partei und der religiösen Richtung bietet sich hier ein gemeinsamer Boden, Gutes zu wirken durch Einrichtung von Verkaufsstellen bei Kaufleuten jeder Art, durch Hinweis auf die Schriften bei passenden Gelegenheiten,

Gerichtes zu würdigen. Er ist mäßig, oft wenig, aber vorzüglich muß das Essen sein. Der Kochkunst hat er mehr genügt als der Gourmand; denn er hat zu ihrer Vervollkommnung beigetragen, indem er Rezepte erfunden und verbessert hat. Lukullus' Name wäre gewiß nie der Nachwelt überliefert worden, wenn er nicht als Feinschmecker durch seine üppigen Gastereien Aufsehen erregt hätte. Die Namen Bücker und Nesselrode sind uns geläufig durch die nach ihnen benannten Eispeisen. Daß der Marschall Soubise sich besser auf die Zusammenfügung neuer Gerichte als auf die Kriegsführung verstand, ist allgemein bekannt. Durch die von ihm erfundenen Saucen ist sein Name jedenfalls rühmlicher als durch seine Niederlage bei Rossbach bekannt geworden. Ueberhaupt erfreut sich die französische Küche mit Recht seit Jahrhunderten eines guten Rufes. Frankreichs Herrscher, die gewöhnlich dem Wohlleben zugeneigt waren, hielten auch die Gastronomie in Ehren. Sie sind theils als Gourmands, theils als Gourmets anzusehen. Ludwig XIV. und Ludwig XV. waren Freunde üppiger Tafelgenüsse, und Ludwig XVIII. widmete sich mit Eifer der Kochkunst, in der er Unterricht nahm. Er soll der Erfinder eines Trüffelgerichts sein. Auch die Namen verschiedener Köche von Profession sind uns überliefert worden, welche sich in ihrem Fach eines glänzenden Namens erfreuten. Zu Anfang dieses Jahrhunderts bemühten sich zahlreiche europäische Herrscher, die Köche Beauvilliers und Cardene an ihre Höfe zu fesseln.

Die raffinierte Tafelgenüsse schaffende Kochkunst stammt übrigens aus Italien, von wo sie erst nach Frankreich kam. Dort haben Michelien und Magarin Gerichte erfunden. Der Philosoph Montaigne schrieb ein Buch über die Wissenschaft

durch Anlauf und Verheilung unter das Volk. Die Schriften sollen den großen Volkswaffen...

Vergrünlich. Wohin wir gegenwärtig in Anlagen, Blumenbeeten und Bergärten blicken, da schaut uns das holde Vergrünlich mit seinen himmelblauen Blüten...

Die Krankenkasse und die Frage: Schadet das allzu lange Stehen der Gesundheit? Seit Jahren schon wird der Kampf geführt gegen die Geschäftsinhaber...

Was bedeutet das Datum 00? Es ist bei dem Eintritt des Jahres 1900 ziemlich allgemein üblich geworden...

des Essens und der Schriftsteller Brillat Savarin verfasste ein Lehrbuch der Gastronomie und der Tafelfreuden...

Rochbücher, deren Anzahl heute Legion ist, haben eine ganze Anzahl berühmter Männer herausgegeben...

Ueber die Kochkunst im Allgemeinen hat noch ein Baron Baerdt unter dem Titel „Gastronomie“ geschrieben...

Man sieht also, daß berühmte und gebildete Leute, die sich hauptsächlich auf ganz anderen Gebieten betätigt haben...

dem Jahre 1880 oder aus dem Jahre 1890 stammt. Man könnte ja sagen, daß diese Möglichkeit zu weit in der Zukunft liegt...

Diebstahl? Aus dem Güterabstempel der diesigen Staats-eisenbahn ist vor einigen Wochen ein aus einem Darmstädter Reinigungsinstitut angekommener, sehr wertvoller Smyrna-Teppich...

Diebstahl, 28. Mai. Die hiesige Idiotenanstalt verendet ihren 11. Jahresbericht. Wir entnehmen denselben Folgendes: Die Zahl der Zöglinge betrug im vorigen Jahre 123...

Aus der Umgebung. Mit der Errichtung eines weiteren großen Neubaus bei dem Kadettenhaus Oranienstein wird demnächst begonnen werden. Der Oranienstein seit zwei Jahren nicht gesehen hat, wird sich jetzt wandern, welche Ausdehnung es durch die Neubauten: Schwimmbad, Lazareth, Lehrfähr, Beamtenwohnungen...

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Esso, 27. Mai. Das gestern Abend im hiesigen Kurfaal stattgehabte Wohlthätigkeits-Konzert zum Besten der Julius-Langenbach-Stiftung in Bonn war namentlich auf den besseren Plätzen recht gut besucht...

Sparankheit bei der Zubereitung kann man auch mit wenig Mitteln viel erreichen. Das haben nicht nur die neueren Schriften über Volksernährung, sondern auch die vielen praktischen Versuche, große Massen wohlfeil zu speisen, bewiesen.

Aus Kunst und Leben.

W. Wie der Text zu „Madame Angot“ entstand. Unser Pariser Korrespondent schreibt uns: Operetten pflegen das Schicksal von Vossen zu theilen: sie leben eine kurze Zeit, um dann auf ewig zu verschwinden...

Anerkennung nicht versagt wurde. Herrn Dr. Geise haben wir hier nach mehrjähriger Unterbrechung gestern zum ersten Male wieder gehört und war wohl jeder erstaunt über das, was von der Natur so reich begabte Sänger jetzt leistet...

Sommer-Aufenthalt in Wallmerod. Wallmerod liegt auf der unteren Terrasse des Westerwaldes, an der großen Landstraße Frankfurt (Main)-Köln (Rhein). Gegen Norden und Osten ist es durch vorgeschobene Gebirgszüge geschützt...

Vermischtes.

Die Strohziegel werden obdachlos - diese „beunruhigende“ Wahrnehmung wird in neuerer Zeit in den Badestädten gemacht, wo die moderne Bauart auch auf dem platten Land an Ausdehnung gewinnt...

Humoristisches. Allerdings. Schauspielerei (entrüstet): „Das will ich Ihnen sagen, wenn Sie mir die Hände nicht aus der Wohnung vertreiben können, ziehe ich aus!“ - Hauswirthin: „Ach, können Sie sich doch! Im Theater spielen Sie die Jungfrau von Orléans und hier sind Sie vor einer Maus bang!“

Das Salz. Es wird uns geschrieben: „Alles Salz verdanken wir dem Meere“, lesen wir in einem Artikel des „Tagblatt“. Das stimmt nicht so ganz. Ich denke mir die Sache etwas anders.

Ein madagassisches Tierespiel wird in Paris in der Anstaltung der Kolonie Madagassar täglich von einem Originalorchester gespielt. Es lautet in deutscher Uebersetzung etwa: Um ihre Liebe lieb'n Alle, die sie seh'n, Doch sie sieht Einen nur, und das bin ich!

Drei Musiker singen und spielen dieses Lied und spielen es auf dem „valia“-Instrument, das ist eine Art Orgel mit 19 Saiten, theils Banndruck, theils Metallsaiten. Die Töne sind nicht unangenehm. Der Gesang ist zweifelhafte mit regelrechten Terzen. Ein Sänger pfeift zuletzt mit großer Virtuosität den Wiederholungsvers. Das Ganze klingt wie eine italienische Barcarole.

Kleine Chronik.

Der Bürgermeister von Altmarkt im Tristingthal, Karl Haberheller, hat, wie die 'Neue Freie Presse' meldet, mit Hinterlassung von 200,000 Kronen Schulden die Flucht ergriffen und wird vom Kreisgericht in Neustadt wegen Betrugs und Veruntreuung festlich verurteilt.

Der Rübenbau in Deutschland im Jahre 1900 umfaßt nach den Ermittlungen des Vereins der deutschen Rohzucker-Industrie im Ganzen 441,828 ha, d. h. 12,186 ha oder 3,1 v. H. mehr als im Vorjahr.

Eine heitere Episode spielte sich kürzlich auf der Kleinbahn Paulinenaue-Rathenow ab. Auf der Strecke vor Senzle verlor der Zugführer seine Mütze. Nachdem nun der Zug auf dem Bahnhof in Senzle eingelaufen war, wurde die Lokomotive abgehängt und dann ging es mit vieler Arbeit mit Holzbohlen nachwärts, um die verlorene Mütze wieder zu finden.

Im Brudermörder-Prozess in Szatmar wurde das Urteil gefällt. Der Gutsbesitzer Bela Papp, der seinen Bruder ermordet hat, und sein jugendliches Werkzeug, der Schüler Michael Fjolek, wurden zum Tod durch den Strang, der Hellscheller der beiden, Soltan Papp, zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ein Opfer der europäischen Kultur wurde in Triest der mit dem Lloyd-Dampfer 'Bohemia' aus Alexandria zugewanderte Bessaraber Josef Janz, Begleiter des Grafen von Solazzi, Bonelli. Er wurde Morgens in seinem Absteigequartier in einer Villa der Societa' Stans tot aufgefunden.

Zwei der besten englischen Angler, E. Gomm, ist auf den merkwürdigen und kostspieligen Einfall gekommen, in die Themse bei Brenton Hoop 6000 Forellen aus dem schottischen See Loch Lomond einzulassen.

Ein Streit von Gentern - das ist das Neueste auf diesem Gebiete. Wie der Telegraph aus Canton in China meldet, haben die Scharfrichter der Regierung angeordnet, auch seinen einzigen Kopf mehr abzuschlagen, falls ihnen nicht eine Gehaltsverhöhung gewährt werde.

Verdoppelung der bisherigen Bezahlung. In der Audienz jedoch, die den Streifen den vorliegenden Tagen von einem hohen Beamten der Hauptstadt gewährt wurde, erklärte dieser, daß er den Beschäftigten keine Gehaltsverhöhung gewähren könne, da sie sich aber auf eine baldige, allgemeine Wiederbezahlung der Gehälter gefaßt machen dürften.

Aus dem Gerichtssaal.

'Es ist erreicht!' Der große geschäftliche Erfolg, den der Kaiserliche Hoflieferant Franz Josef Haby mit seiner Schmirnbartbinde und seinem Schmirnbartwasser 'Es ist erreicht' erzielt hat, reizten den Parfümherren Hermann Janke in Berlin, der einige Häuser von Herrn Haby entfernt wohnt, es diesem nachzutun.

Der Krieg in Südafrika.

London, 29. Mai. Daily News melden aus Lourenco Marques vom 28. d.: General Botha ist in Pretoria eingetroffen, um mit Kruger über die Friedensbedingungen zu verhandeln.

Letzte Nachrichten.

Wien, 29. Mai. In einer Besprechung der gestrigen Delegationssitzung des Ministers des Inneren, Grafen Goluchowski, bezeichnen die Blätter als den Höhepunkt dieser Rede den an die Partei gerichteten Appell zum Frieden und zur Versöhnlichkeit.

und Ungarn und die Erneuerung der Handelsverträge bewilligen zu können. Bezüglich der Aussicht des Grafen Goluchowski gegen die Angriffe der Tschechen betonen die Blätter, die Minister haben oft Gelegenheit wiederholen müssen, um zu verhindern, daß in einem so wichtigen Punkte, wie das tschechische, falsche Begriffe und Auffassungen sich festsetzen.

Vario, 29. Mai. Zola richtete an den Senat ein offenes Schreiben, in dem er in scharfen Worten gegen die Unnehmlichkeit protestiert und erklärt, der Senat werde durch die Annahme des Gesetzesentwurfs einen Verrat am Volke begehen.

Petersburg, 29. Mai. Anlässlich des Ablebens des Prinzen Wilhelm von Hessen wurde eine 15-tägige Hoftrauer angeordnet.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Effekten-Societät vom 29. Mai, Abends 5 1/2 Uhr.

Für Familien-Nachrichten: Verlobungs-, Geburts- und Todes-Anzeigen, wird von jeder das 'Tagblatt' benützt, denn das Wiesbadener Publikum betrachtet es als etwas ganz Selbstverständliches, daß solche Mitteilungen im 'Tagblatt' erscheinen.

Die Morgen-Ausgabe enthält 4 Beilagen, darunter 1 nur für die Stadt-Anlage.

Coursbericht des 'Wiesbadener Tagblatt' vom 29. Mai 1900.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Reichsbank-Disconto, Staatspapiere, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various foreign exchange rates.

Telephon No. **2273** Telephon.

Buchhandlung
Heinrich Stadt,
Bahnhofstrasse 6.

Sortiment. Verlag.
Vertriebsstelle sämtlicher Zeitschriften.

Neußerst billig empfehle:

Bilder-Rahmen.	Salonspiegel.	Staffeleien.
Porträt-Rahmen.	Toilettenspiegel.	Decorat. - Engel.
Photogr.-Rahmen.	Handspiegel.	Malplatten.
Album-Rahmen.	Reisepiegel.	Consolen.
Plüsch-Rahmen.	Dreih. Spiegel.	Paravents.
Rignon-Rahmen.	Rastspiegel.	Portièrenstangen.
Gedrückte Rahmen.	Gew. Spiegel.	Passepartout etc.

Stets das Neueste und Modernste.

Rechte Florentiner Holzschneidereien.

Rechte franz. Bronzerahmen.
Bilder-Einrahmung mit Schutz gegen Staub u. Rauch.
Wanddecorationen. - Neuvergoldungen. 15198

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach, Hof-Vergolder,
Tannusstraße 18, u. d. Tannus-Apothek.

Restaurant Deutscher Hof,

Goldgasse 2a. Goldgasse 2a.
Akkommodiertes Haus mit schattigem Garten.
Elektrische Beleuchtung.

Mittagsmahl von 12 bis 2 Uhr zu 60, 80 Pf. und 1 Mk.
Abwechslende Speisekarte. 5812

Vorzügliche Weine u. prima Apfelwein eigener Kelterei.
Seltene und dunkle Biere der Germania-Brauerei Wiesbaden.
Besitzer: Ph. Graumann.

Schrittzähler,

bis 25.000 Schritte genau anzeigend, unentbehrlich bei Terrain-
fahren, interessant für Touristen und Spaziergänger, das
Stück 12 Mk. bei 7496

Gg. Otto Ros, Uhrmacher, Mühlgasse 4.

Druckfachen aller Art liefert schnell
Edelsteine Buchdruckerei, Schützenhofstraße 8. 15511

**Hamburger's
Confectionshaus**

bietet in
Damen - Mänteln
Costumes, Blousen
Morgenkleidern, Jupons
die grösste Auswahl am Platze

Specialität
elegante Kindergarderobe
für Knaben und Mädchen
in allen Grössen und Preislagen
Verkaufslocalitäten Langgasse 11
Parterre und erster Stock
Haltestelle der Strassenbahn
Telephon 2081

Billig und gut

läuft man bei

J. Fuhr, Goldgasse 12.

Alle Arten neue Kisten u. Postermöbel u. Betten,
ganze Haushaltungs-Einrichtungen bei reeller Bedienung,
sowie in Gelegenheitsläufen alle Arten anständige und gute
Möbel u. dergl. Freier Transport. 7507

Südende bei Berlin.
Dr. Brügelmann'sche Klinik

für **Asthma** und verwandte Zustände,
Nasen- u. Halsleiden. Sonnt. 2, 9-1 Uhr Vorm.
Wohnungsnachweis für Kurgäste in Pension u. Priv.-Logis
(8/5 bis 10/5 Mk. pro Tag incl. Kur) durch die Oberin
Frl. E. Hagelberg. Prosp. gratis. (B. & 9174) F 127

Zu verkaufen 4 complete
Plüschvorhänge. Zu beseden Vormittags
Webergasse 25.

Conrad Tack & Cie.

Burg bei Magdeburg.

Deutschlands bedeutendste Schuhfabriken
Prämirt mit der goldenen Medaille 1893.

66 eigene Verkaufs-Geschäfte in allen **66**
größeren Städten Deutschlands.

Verkaufshaus:

Wiesbaden, Langgasse 33.
Unerreicht in Haltbarkeit, Passform und billigen
Preisen.

Herren-Zugstiefel „Conrad“ Holz genagelt 4.50 Mk.

Herren-Halbschuhe „No. 112“ 3.90 „

Herren-Plüsch-Pantoffel, roth, schwarz, 2.50 „

Herren-Cord-Pantoffel, gefärbt, 2.— „

Damen-Leder-Zugstiefel „Alma“, Holz genagelt, 3.40 „

Damen-Leder-Schnürschuhe „No. 360“, Holz genagelt, 2.90 „

Damen-Plüsch-Pantoffel, roth, schwarz, 1.80 „

Damen-Plüsch-Pantoffel, farbig, 1.30 „

Damen-Led.-Knopfstiefel „No. 300“ 5.— „

Kinder- und Baby-Schuhe

35, 60, 75 Pf. u. 1.— „

Confirmanden-Stiefel 4.50 u. 5.— „

Unsere Specialität **Good year Welt**, System Hand-
arbeit, der eleganteste und beste Stiefel der Gegenwart.
Großes Lager in fertigen Stiefeln und Schuhen.

Conrad Tack & Cie.,

Wiesbaden, Langgasse 33.

Darmstadt: Ludwigstraße 16.

Frankfurt a. M.: Fabrikstraße 107/108. 7500

Kleider- u. Küchenchr. von 12 Mk. an, Büffet 65, Kommode
Wascht., Console, Tisch u. Stühle d. zu ul. Sedanstr. 9, 1 r. 1945

Kartoffeln,

prima magnum bonum. Schweizer, gelbe Englische,
Saiger, Rauskartoffeln, Zwiebeln liefert centnerweise
frei Haus

Otto Unkelbach, Kartoffel-Handlung,
Telephon 852. Schwalbacherstraße 71. Telephon 852.

Propaganda

Herren-Wäsche:
Propaganda

Probe-Kragen **40** Pf.

Probe-Hemd Mk. **3.75**

Versuchen Sie es mit einem **Probe-Kragen** und über-
zeugen Sie sich von den **unbestrittenen Vorzügen**
unserer **neuen Wäsche.**

Ungeachtet dieses fabelhaft billigen Preises übernehmen wir
volle Garantie für dieses Fabrikat.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12 u. 14.

Reich illustrirter Katalog gratis und franco.